

Hoffnungs-Los

Die Katastrophen werden kommen,
sie sind schon da, globalen Ausmasses,
die nicht nur Wohlstand von wenigen zerstören,
sondern die Erde unbewohnbar machen,
auch für die Unschuldigen,
Menschen, denen die kleinsten Rechte und Lebensmöglichkeiten fehlen,
und all die Tiere, die massenweise verenden und verschwinden,
nicht erst morgen, sondern schon jetzt
geschieht es unbemerkt
und vor aller Augen.

Nicht, dass es an Wissen fehlen würde.
Nicht, dass es keine Auswege gäbe.
Nicht, dass wir nichts tun könnten.
Nicht, dass es nicht viele Menschen guten Willens gäbe.
Nicht, dass es nicht lokale und internationale Initiativen gäbe.
Nicht, dass ich untätig wäre.

Es deutet nur alles darauf hin,
dass es nicht reichen wird.
Denn der Feind ist ein Drache,
der Lebendiges verschlingt,
und in Totes verwandelt,
lebendige Menschen und Tiere,
Pflanzen und Landschaften
vergiftet, vermüllt, verdreckt
mit sehr, sehr viel Geld.

Sie werden gemästet,
die Drachen
als würden sie es gut meinen
mit den Armen und den Reichen,
den Opfern und Tätern.
Und wir füttern sie auch,
die Drachen,
die einen mehr, die anderen weniger,
und es scheint unmöglich,
es nicht oder weniger zu tun.

Sollen wir die Hoffnung behaupten und beschwören,
obwohl die Wirklichkeit sie täglich widerlegt?
Sollen wir die Augen verschliessen,
erleichtert auf die hören,
die sagen, es sei alles nicht so schlimm,
Sündenböcke suchen,
sollen wir sagen, es kommt schon wieder gut,
wie es manche sogar einem Todkranken erklären?

Nein, es kommt nicht wieder gut,
die Katastrophen werden sich potenzieren,
menschengemachte,
die points of no return erreichen,
und dann weder Technik noch Wissenschaft
abwenden kann,
wenn es so weitergeht
mit dem Raubbau am Leben,
auch wenn es kaum jemand
glauben will.

Ich glaube, dass die Bibel
vielleicht sogar vor allem,
ein Buch für übermächtige Situationen ist,
wo Warnungen verhallen,
Verheissungen verfallen,
Schurken siegen und Gerechte scheitern,
Auswege zugeschüttet werden,
manchmal von wenigen,
manchmal von fast allen,
wo Katastrophen drohen und geschehen,
ganz persönliche
und solche alle und alles betreffend,
die irgendwann nicht mehr zu verhindern waren,
entstanden aus allen Arten von Schuld.

Die Offenbarung des Johannes zeugt davon,
hilft zu verstehen, was vor sich geht,
wagt, Zusammenhänge zu sehen sehen,
die offensichtlich sind, aber gefährlich zu benennen,
was schon eine grosse Freiheit ist,
die keiner mir und uns nehmen kann,
auch wenn es traurig ist und wütend macht,
hilft es, standhaft zu bleiben,
Drachen nicht das Leben zum Frass vorzuwerfen,
als sei es ein Naturgesetz
und lässt nie vergessen,
dass sie im Himmel schon besiegt sind.

Als Noah die Arche baute,
wie viele haben ihn wohl für verrückt erklärt?
Ob er selber geglaubt hat, es sei das richtige?
Ob er und die Menschen und die Tiere
die Katastrophe überstehen würden?

Ich glaube, wir sind in einer Lage wie Noah
vor der drohenden Katastrophe
und einem Gott, der Leben retten will.

Vielleicht geht es uns wie den Vertrauten von Jesus

als er gefangen genommen wurde, gefoltert, ermordet
und niemand mehr
den menschlichsten und göttlichsten Menschen
vor dem Tod bewahren konnte.

Die lebensfreundliche Botschaft
für jetzt und in Ewigkeit
will ich mir nicht nehmen lassen,
uns nicht nehmen lassen,
aber wirken lassen,
auch mit mir und uns,
mich mitfreuen über alles und alle,
die immer noch und immer wieder,
unermüdlich, manchmal wie ein Wunder
Reich-Gottes verträglichere Wege bereiten,
viele Lebewesen wahrnehmen
und sogar retten,
die sonst verloren und vergessen wären.

Ich glaube, dass die Bibel,
Botschaften, Strategien, Gebete, Geschichten enthält,
ebenso wie vieles in unserer christlichen Tradition,
um mit heiligem Geist
Hoffnungen durchzutragen,
die Zusagen und die Option fürs Leben wach zu halten,
Würde und Integrität zu behalten,
und die Verbundenheit
mit allen geschundenen Kreaturen zu spüren,
ganz allein und miteinander,
nicht immer und in jedem Moment,
aber tief in Herz und Verstand,
um nicht zu vergessen:

Auch ich habe
Lahme gehen sehen
und Blinde sehen,
sehe junge Menschen aufstehen
aus falschen Versprechen einer heilen Welt,
der Illusion ewigen Wachstums,
dem Recht der Stärkeren
und Gnadenlosen,
sehe Sterne am Himmel
und bitte Gott,
dass viele von uns gerecht genug sind,
um am Bau von Archen
oder was immer nötig ist, mitzuhelfen
den Hahn krähen zu hören,
den Zweig im Schnabel der Taube
und das Reis aus der Wurzel
nicht zu übersehen.